

Protest oder Beteiligung – Kommunikation und Partizipation aus Sicht der Bürgerinitiativen

Vortrag Wissenschaftsdialog
„BNetzA meets Science“ am 18.09.2015 in Bonn

Prof. Dr. Jens Wolling & Marco Bräuer
Technische Universität Ilmenau

Ausgangspunkt

Zusammenfassung des Diskussionsstandes zur Kommunikation und Partizipation:

1. Beiträge zur **Akzeptanz** von Infrastrukturprojekten

(z.B. Schnelle & Voigt, 2012; Kubicek, 2013; Eisenkopf, Burgdorf & Rhomberg, 2014) und

2. **Wahrnehmung des Landschaftsbildes**

(z.B. Reuss, Rühmland, Hildebrand, Rau & Schweizer-Ries, 2013)

3. **Leitfäden** für verbesserte Kommunikation, Konsultation und Partizipation (z.B. Plan N 2.0; VDI 7001)

4. Veränderungen der Planungs- und Genehmigungsverfahren (Netzentwicklungsplanung) und Angebote der Netzbetreiber



Intensives Bemühen aller involvierten Akteure und Austausch (in Publikationen, auf Konferenzen und Workshops)

Ausgangspunkt

Bürgerinnen und Bürger sind in der Diskussion...

- ...von der Planung **Betroffene**
- ...regionale **Experten**
- ...**Souverän**
- ...**Mitgestaltende**
- ...**Querulanten**
- ...**Adressaten** von Informations- und Konsultationsangeboten
- ...**Publikum** im öffentlichen Raum

➡ zum Teil „atomisierte“ Perspektive auf Bürgerinnen und Bürger

Rolle der Bürgerinitiativen

- Zentraler Akteur/Träger des „Widerstands“ sind Bürgerinitiativen (Kubicek, 2013, S. 63; Marg et al., 2013)
- Würdigung durch Deutsche Umwelthilfe (Plan N-Prozess) und BNetzA (Veranstaltung „Bürgerinitiative trifft Bundesnetzagentur“)
- Bürgerinitiativen sind die „Architekten“ und „Manager“ von Protest und Partizipation in den folgenden Dimensionen:
 - **Agenda Setting**
 - **Framing**
 - **Mobilisierung**

Forschungsstand zu Bürgerinitiativen

- “Forschungsboom”: 1970er/1980er Jahre
- **Forschungsaktivitäten BI und Netzausbau**
(z.B. Schnelle & Voigt, 2012; Marg, Hermann, Hambauer & Becké, 2013)
- Forschungsprojekt **“Kommunikationsstrategien lokaler Umweltinitiativen”** (DFG gefördert, 2012-2015)
 - Kommunikationswissenschaftlicher Fokus (politische Kommunikation)
 - Bewegungssoziologischer Fokus („Protestforschung“)
 - Fragestellungen:
 - Welche Protestmittel werden eingesetzt?
 - Was beeinflusst den Einsatz der Protestmittel?

Übersicht Forschungsprojekt

	„Exploration“	„Quantifizierung“
Untersuchungsraum	Südwest-Kuppelleitung Wahle-Mecklar (EnLAG-Projekte)	Gebiet der Bundesrepublik Deutschland
Untersuchungszeit	2012-2014	2015
Methoden	Überwiegend qualitative Methoden Fallstudien mit 8 Bürgerinitiativen <ul style="list-style-type: none">• Leitfadeninterviews• Gruppendiskussionen• Dokumentensammlung/-analyse• Beobachtungen	Quantitative Online-Befragung von BI-Mitgliedern (nur BI im Rahmen des Netzausbaus) (über 140 kontaktierte BI) N=275 ausgefüllte Fragebögen

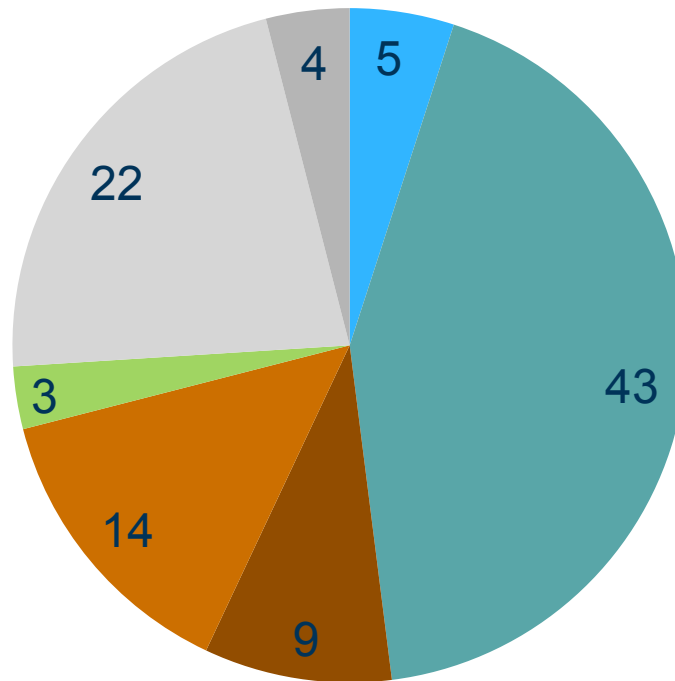
Fragestellungen

1. Normale Bürger oder doch ganz anders?
 - ➔ Das soziodemografische Profil der BI-Mitglieder
2. Betroffene, Besorgte oder Wutbürger?
 - ➔ Die Einstellungen der BI-Mitglieder
3. Gut informierte Meinungsführer?
 - ➔ Aktive Informationssuche und interpersonale Kommunikation
4. Protest oder Partizipation?
 - ➔ Die Wahrnehmung der Bedeutung von Protestmitteln

Das Soziodemografische Profil

Berufstätigkeit

Angaben in Prozent



- Arbeiter
- Angestellte
- Beamte
- Selbständige
- Ausbildung
- Rentner
- nicht berufstätig

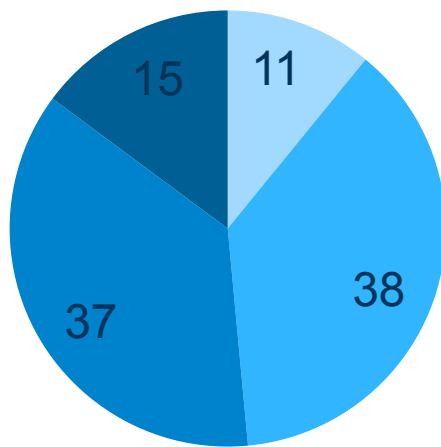
n= 262

Das Soziodemografische Profil

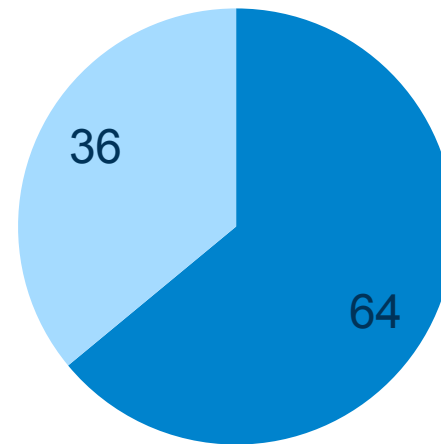
Alter und Geschlecht

Angaben in Prozent

Durchschnittsalter = 51 Jahre



■ 20-35
■ 36-50
■ 51-65
■ 66-84
n= 221



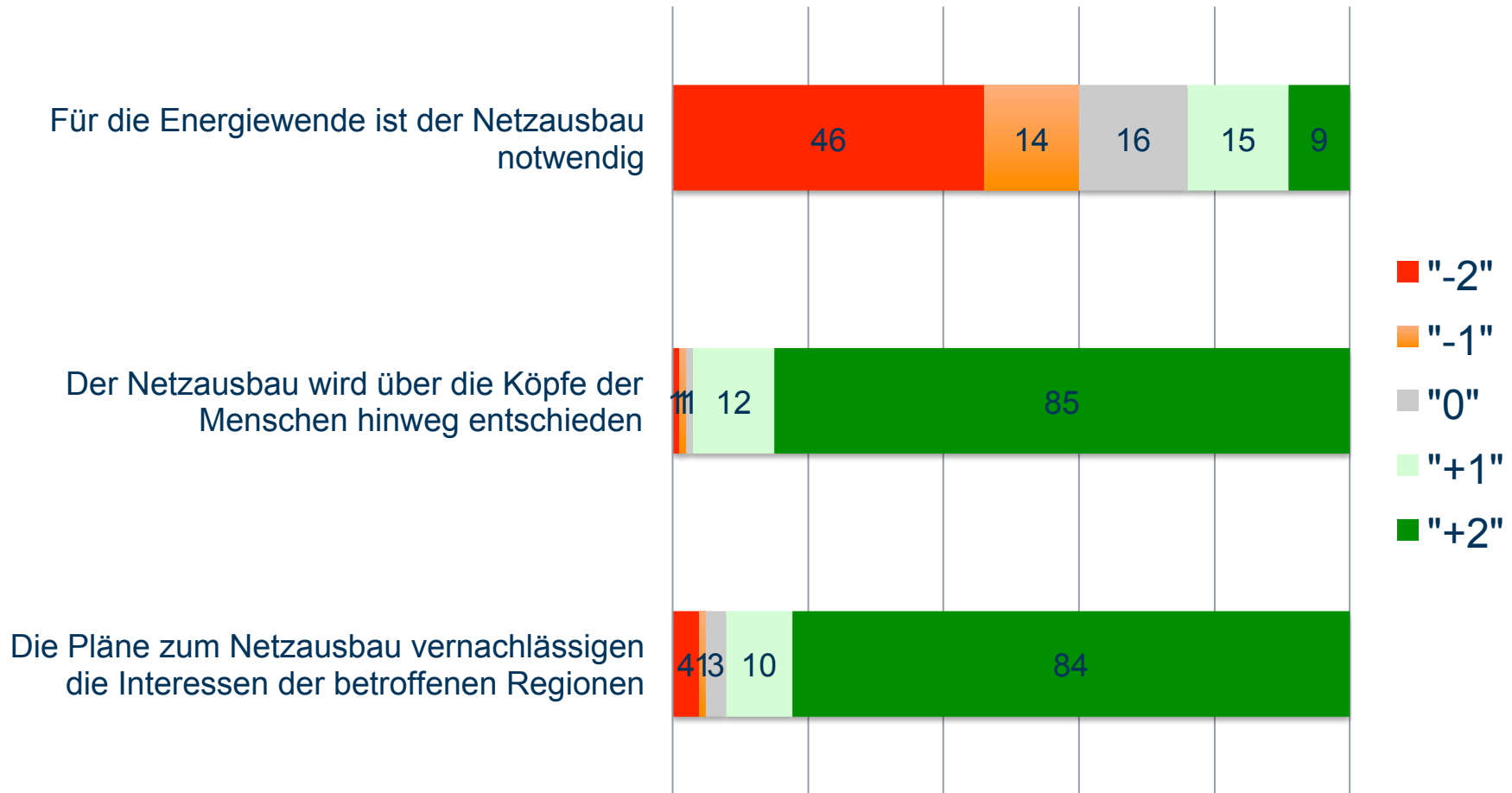
■ Männer
■ Frauen
n= 267

Typologie der Kernmitglieder – Qualitative Befunde

<p>Kommunalpolitische Mandatsträger</p> <p>personelle Brücken zwischen politischem System, Mediensystem und Bürgerprotesten</p>	<p>Lokale „Prominenz“</p> <p>in Region aufgrund beruflicher Tätigkeit und/oder gesellschaftlichem und kulturellen Engagement bekannt</p>
<p>Kosmopolitische Netzwerker</p> <p>pflegen Kontakte mit Journalisten, Politikern und Unternehmensvertretern sowie Lobbyisten über den regionalen Bereich hinaus</p>	<p>Neue Meinungsführer</p> <p>erst durch die Mitgliedschaft in der Bürgerinitiative treten sie in der Öffentlichkeit in Erscheinung</p>

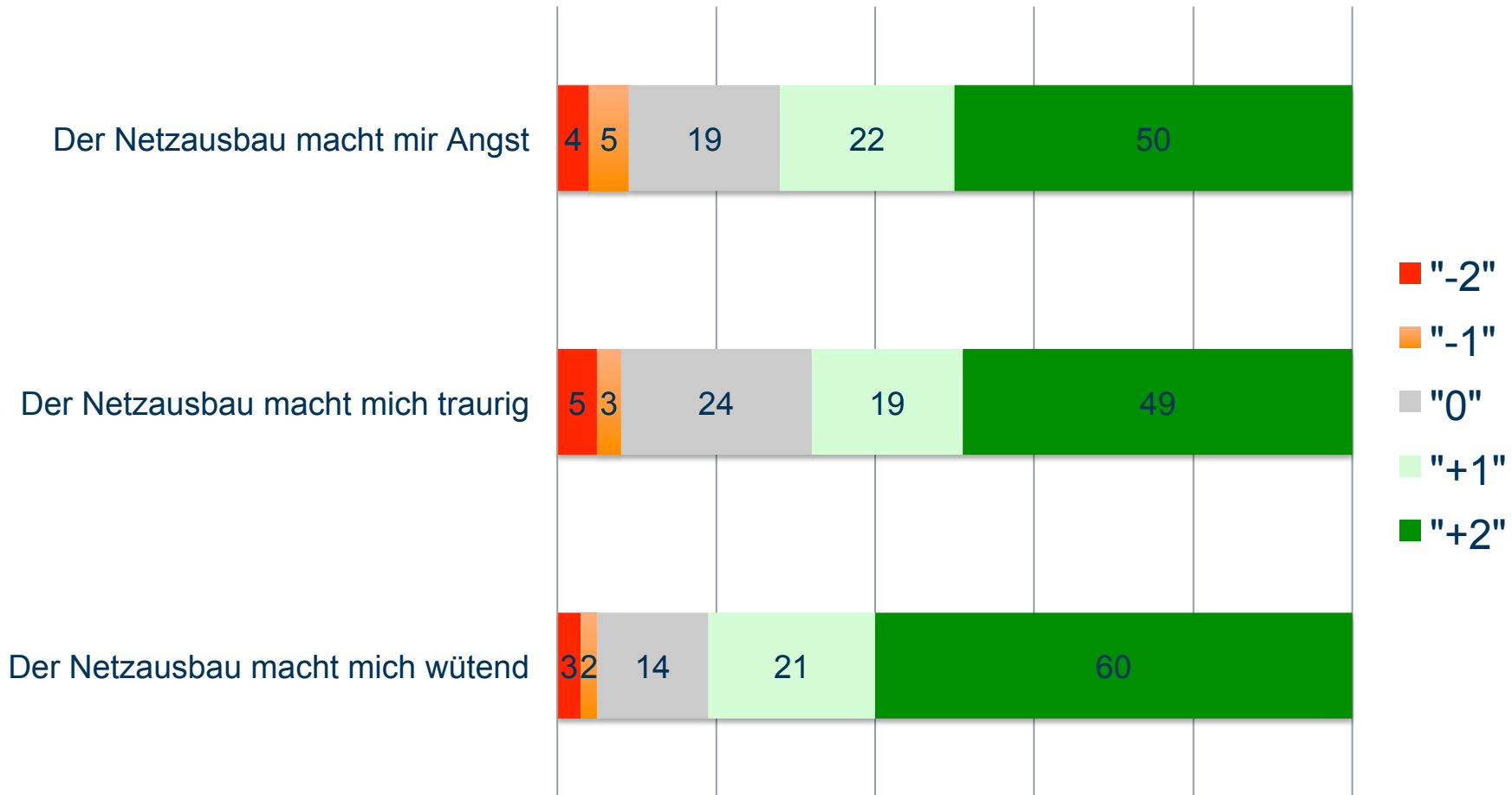
Betroffene, Besorgte oder Wutbürger?

Zustimmung auf einer Skala von -2 „stimme gar nicht zu“ bis +2 „stimme vollkommen zu“, Angaben in Prozent



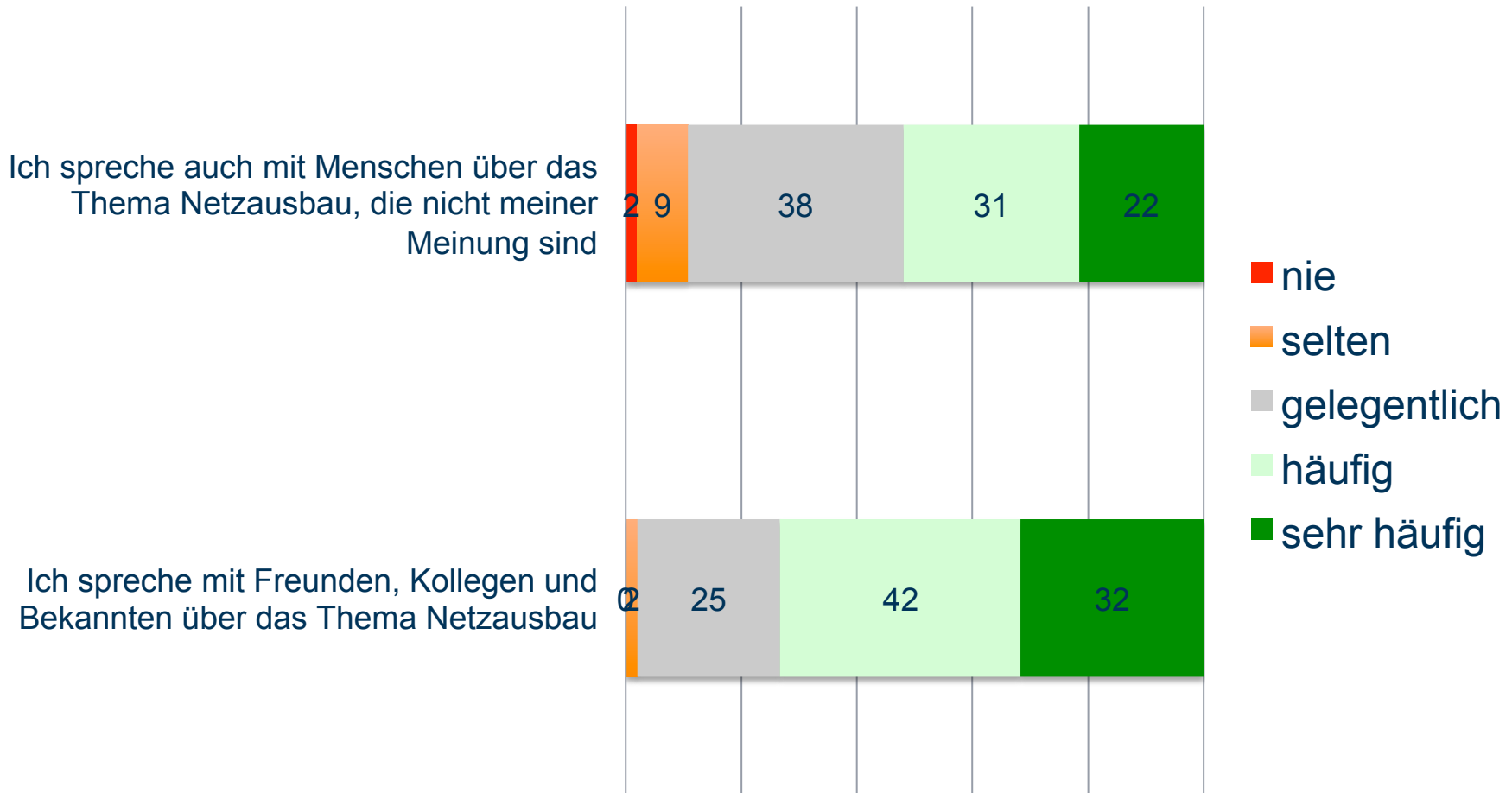
Betroffene, Besorgte oder Wutbürger?

Zustimmung auf einer Skala von -2 „stimme gar nicht zu“ bis +2 „stimme vollkommen zu“, Angaben in Prozent



Gut informierte Meinungsführer?

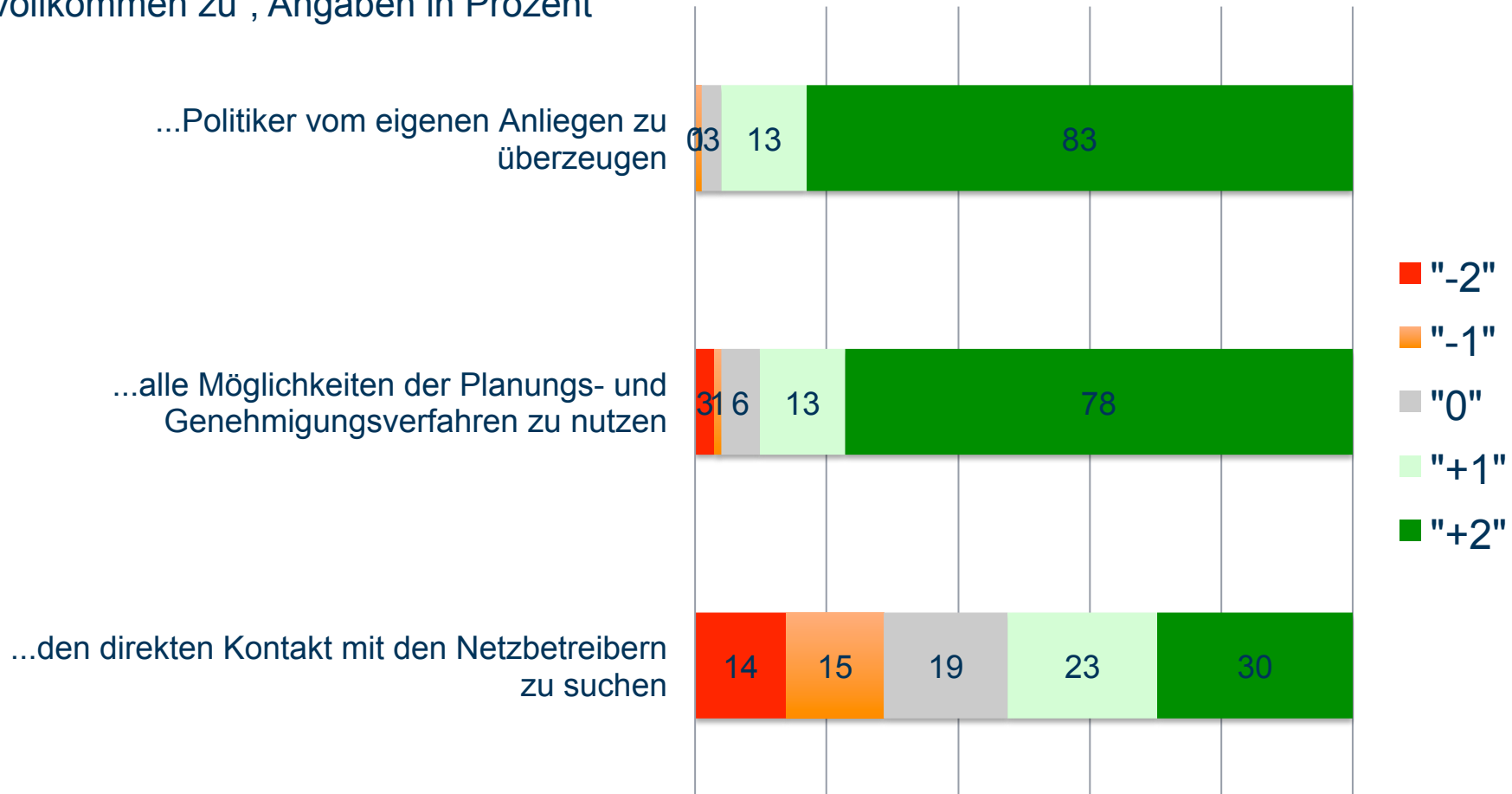
Angabe auf einer Skala von 1=nie bis 5=sehr häufig, Angaben in Prozent



Protest oder Beteiligung?

Für den Erfolg einer Bürgerinitiative ist es wichtig...

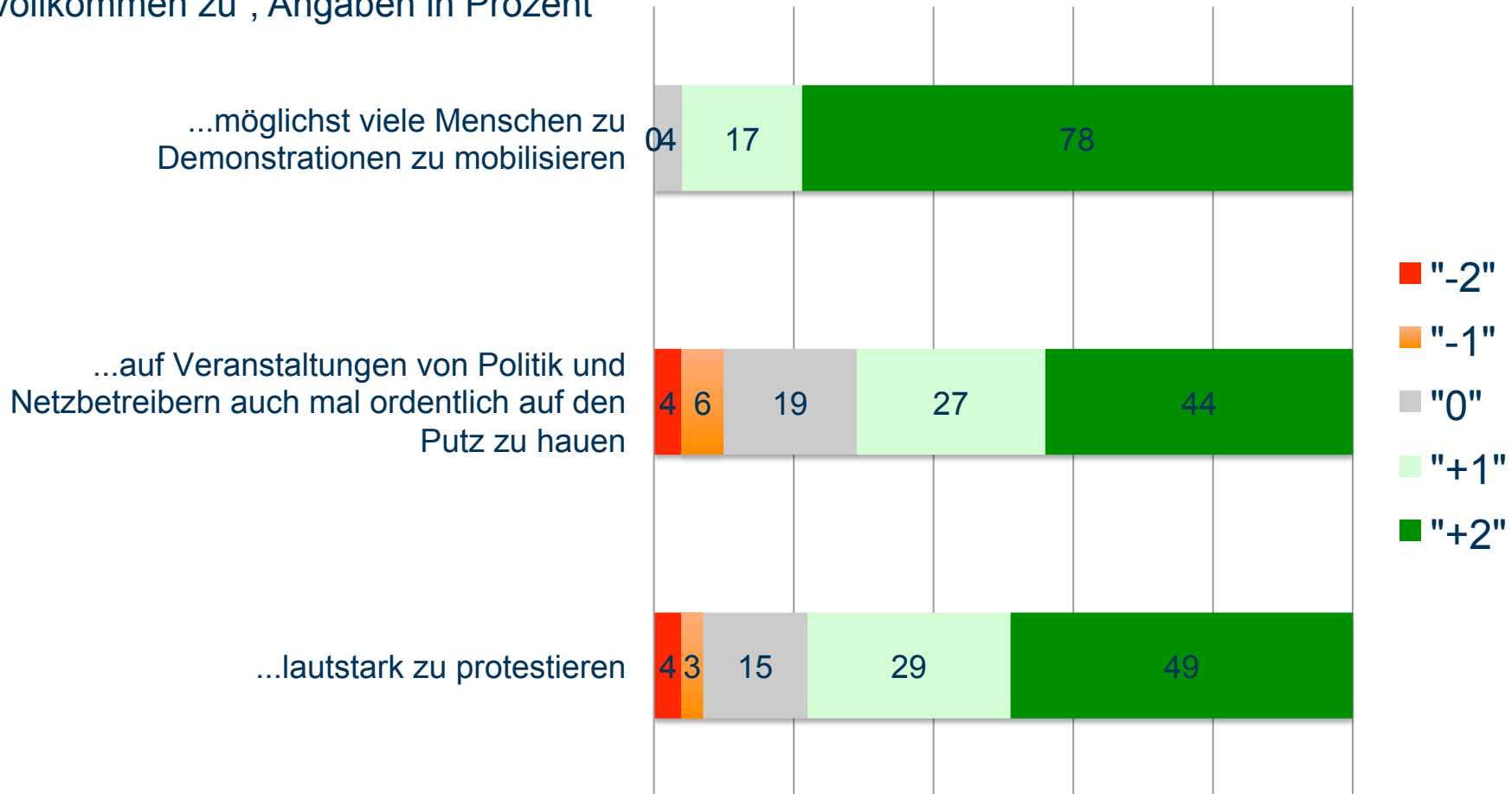
Zustimmung auf einer Skala von -2 „stimme gar nicht zu“ bis +2 „stimme vollkommen zu“, Angaben in Prozent



Protest oder Beteiligung?

Für den Erfolg einer Bürgerinitiative ist es wichtig...

Zustimmung auf einer Skala von -2 „stimme gar nicht zu“ bis +2 „stimme vollkommen zu“, Angaben in Prozent



Fazit und Diskussion

- Einstellungen der BI-Mitglieder sind deutlich ausgeprägt: klare Positionierung
- „Horizontale Netzwerke“ / Mitglieder sind Meinungsführer: Stellen Aufmerksamkeit für das Thema in Region her
- „Vertikale Netzwerke“ und Entstehung einer „Bewegung“
- Protest oder Partizipation? Protest UND Partizipation

Zitierte Quellen

Bretschneider, F. (2014). Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung in der Energiewende. In Bundesnetzagentur, *Wissenschaftsdialog 2014* (S. 33-50). Bonn

Eisenkopf, A., Burgdorf, C., & Rhomberg, M. (2014). In Bundesnetzagentur, *Wissenschaftsdialog 2014* (S. 33-50). Bonn

Kubicek, H. (2013). „Mitreden“ beim Netzausbau: Erwartungen, Wissenstand und Empfehlungen. In Bundesnetzagentur, *Wissenschaftsdialog 2013* (S. 57-78). Bonn

Marg, S., Hermann, C., Hambauer, V. & Becké, A. B. (2013). „Wenn man was für die Natur machen will, stellt man da keine Masten hin“. Bürgerproteste gegen Bauprojekte im Zuge der Energiewende. In F. Walther, *Die neue Macht der Bürger. Was motiviert die Protestbewegungen?* (S. 94-138). Reinbek: Rowohlt.

Deutsche Umwelthilfe e.V. (2013). *Plan N 2.0. Politikempfehlungen zum Um- und Ausbau der Netze*. Radolfzell.

Reuss, M., Rühmland, S., Hildebrand, J., Rau, I. & Schweizer-Ries, P. (2013) In Bundesnetzagentur, *Wissenschaftsdialog 2013* (S. 205-220). Bonn

Schnelle, K., & Voigt, M. (2012). *Energiewende und Bürgerbeteiligung. Öffentliche Akzeptanz von Infrastrukturprojekten auf am Beispiel der „Thüringer Strombrücke“*.

Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen. Abgerufen von <https://germanwatch.org/fr/download/4135.pdf>